

# Gemeinsamer Einsatz für den Schutzwald

■ Jägertag der Schutzwaldpflegegenossenschaft der Luzerner Rigi-Gemeinden

*Einmal mehr konnte ein erfolgreicher, gemeinsamer Schutzwald-Hege-Tag mit den Luzerner Rigi-Jägern durchgeführt werden: Auf Einladung der Schutzwaldpflegegenossenschaft der Luzerner Rigi-Gemeinden trafen sich über 30 Jäger bei prächtigstem Frühlingswetter mit den zuständigen Förstern, Vertretern der Schutzwaldpflegegenossenschaft und den Mitarbeitern des lokalen Forstunternehmers zu einem Arbeitseinsatz für den Schutzwald.*



Die Luzerner Rigi-Jäger leisteten einen Arbeitseinsatz zugunsten des Schutzwaldes.

Pünktlich, bestens gelaunt und motiviert fand sich am letzten Samstag eine grosse und bunt zusammengesetzte Schar beim neu erstellten Geschieberückhalt Ried oberhalb von Weggis ein. Sie alle waren gekommen, um gemeinsam einen Arbeitseinsatz zugunsten des Schutzwaldes zu leisten. Nach der Einstimmung durch Kaffee und Gipfeli wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Die Kernaufgabe bildete dieses Jahr die Pflanzung einer Hecke mit einheimischen Sträuchern an der Böschung unterhalb des neu erstellten Geschiebesammlers Ried. Eine grosse Zahl junge Sträucher wurden gepflanzt, und Dutzende von stabilen Zaunpfosten eingeschlagen und mit dem Spannen der Umzäunung der

Fläche begonnen. Eine Gruppe begab sich hinauf in den Chilewald, wo sie unterhalb des Polenweges in den Anrissbereichen der Unwetterrunden von 2005 den üppig aufwachsenden Jungwald pflegte: Richten und Wiederherstellen der Schutzkörbe von früher gesetzten Pflanzen, Wegschneiden von unerwünschter (Konkurrenz)Vegetation und Abschneiden und Herunterreissen von Nielen (Waldreben), welche den aufwachsenden Jungwald im wahrsten Sinne des Wortes unterdrücken.

Weitere Gruppen begaben sich zur Farmhütte, wo es die gleichen Arbeiten zu verrichten gab oder beschäftigten sich mit dem Aus-

bessern von Wegen. Ebenso wurde auf einer Lichtung im Katzen-schwanz ein Hochsitz erstellt. Ein gemütliches Mittagessen in der Nähe des Sees rundete den Arbeitseinsatz ab und angesichts der äusseren Bedingungen kam dabei schon fast südländische Ferienstimmung auf.

Seit 17 Jahren kümmert sich die Schutzwaldpflegegenossenschaft der Luzerner Rigi-Gemeinden um die Schutzwälder auf der Südseite der Rigi. Schutzwälder sind ein flächig wirkendes, natürliches Schutzsystem. Wie jedes Schutzsystem muss auch der Schutzwald unterhalten werden. Dabei werden die natürliche Widerstandskraft und die Sta-

bilität der Wälder gezielt gefördert. Ein gemischter, stufiger Waldbestand bietet die beste Schutzwirkung und sichert die Lebensräume für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Aufgabe der Jäger ist es, die Wildbestände so zu regulieren, dass die Populationen gesund bleiben und auch die Waldbäume durch gefräßige Mäuler nicht zu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Anforderungen an Schutzwälder sind hoch und daher sind der Dialog und das gegenseitige Verständnis zwischen Förstern und Jägern besonders wichtig. Der Jägertag 2017 hat gezeigt, dass dies funktioniert.

## Forum der Parteien

# Gersauer Liberale sagen Nein zu KESB-Initiative

Die FDP Gersau lud zu einer «Gersau aktuell»-Veranstaltung ein, an der neben den Geschäften der Bezirksgemeindeversammlung drei Abstimmungsfragen standen, deren Ausgang auch auf Gersau grosse Wirkungen entfalten werden. Darunter nimmt die sogenannte KESB-Initiative eine zentrale Stellung ein. Die Initianten möchten die seit vier Jahren vom

Kanton geführte Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wieder auflösen und deren Aufgaben von den Gemeinden erledigen lassen. Dagegen wehren sich nicht überraschend insbesondere die örtlichen Fürsorgebehörden und die Gemeinderäte vehement. Die im Gasthaus Tübli anwesenden «Gersau aktuell»-Besucher schlossen sich ohne Gegenstimme dieser

Meinung an. Verbesserungen, beispielsweise in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden, seien auch unter der geltenden Regelung immer möglich. Es sei aber ein Übel, nach vier Jahren eine inzwischen gut funktionierende Behörde vollständig und erst noch gegen den Willen der Gemeinden umzukrempeln. Zur Energieinitiative im Kanton Schwyz und dem Energie-

gesetz des Bundes referierten Kantonsrat Robert Nigg und FDP-Vorstandsmitglied Mark Rosenfelder. Parolen wurden keine gefasst. Am Abend des 21. Mai wird sich zeigen, wie sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entschieden haben.